



**Ausstellung und  
 Veranstaltungsserie vom  
 19. bis 30. Oktober 2021**

**30. Oktober**

**Lebenstragik der  
 Emilie Elster  
 (1867–1920)**



Vortrag von  
 Herr Rudolf G. A. Fricke  
 (Stadtheimatpfleger)  
 und Yvonne Fitzner  
 im Renaissance-Saal  
 des Schlosses

„Mileken, darvun versteihst du nix vun!“  
 1886 heiratete die 18-jährige Bankierstochter Emilie Fink den 32-jährigen, als Physiker bereits international bekannten Lehrer Dr. Julius Elster.

Die von der in Wolfenbüttel alteingesessenen Familie Fink als „gute Partie“ überschwänglich gefeierte Eheschließung stand jedoch unter keinem glücklichen Stern. Emilie Elster wurde psychisch leidend und nahm sich 1920 das Leben. Man ist schnell geneigt, die Erkrankung der Frau dem intensiven wissenschaftlichen Engagement ihres Ehemannes zuzuschreiben, dass sie aufgrund des inhaltlichen Niveaus von einer wirklichen Teilhabe ausschloss. Der Referent wird in seinem Vortrag aber versuchen aufzeigen, dass es durchaus mehrere Aspekte gibt, den tragischen Verlauf des Lebens der Wissenschaftlergattin zu deuten.

**Hysterie – eine psychische Störung im Wandel der Zeit**  
 Hysterie ist eine der ältesten und bekanntesten psychischen Störungen. In diesem Vortrag stellt die Referentin das Krankheitsbild der Hysterie vor. Der Vortrag bietet einen Einblick über die Ätiologie, Pathologie und Therapieformen der Hysterie, ebenso wird das Krankheitsbild auch im geschichtlichen Verlauf der Zeit betrachtet.

Im Hinblick auf die Person Emelie Elster geht die Referentin besonders auf den medizinischen und soziologischen Umgang mit der Erkrankung Hysterie um 1900 ein. Ein abschließender Aspekt ist die Darstellung der Entwicklung des Krankheitsbildes und der Therapieformen bis in die heutige Zeit.

**29. Oktober**

**Minna Faßhauer und  
 ihre politische  
 Frauenarbeit**



Vortrag von  
 Heide Janicki  
 im Renaissance-Saal  
 des Schlosses

Minna Faßhauer kam, wie viele junge Frauen in die Städte strömten um Geld zu verdienen, aus dem Bördekreis Wanzleben nach Braunschweig. Sie verdingte sich als Dienstmädchen und arbeitete auch in der Konservenfabrik. Gewerkschaftlich kämpfte sie illegal gegen das Vereins- und Versammlungsgesetz von 1850, das Arbeiterfrauen die Teilnahme an Versammlungen und politische Arbeit untersagte, ab 1908, als dieses Gesetz fiel, legal für das Frauenwahlrecht, Kinderschutz usw.

Ihre politischen Vorbilder waren Rosa Luxemburg und Clara Zetkin. Sie war in der Arbeiterbewegung hoch angesehen, bekannte sich als Spartakistin und behielt trotz Anfeindungen eine aufrechte Haltung.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ernannte sie in der Novemberrevolution 1918 zur Volkskommissarin für Volksbildung.

Ihre politische Tätigkeit führte in den 1920er Jahren zu Verfolgung und Verhaftungen. Im Faschismus wurde sie in das Frauen-Konzentrationslager Moringen verbracht. Nach 1945 wurde sie in der politischen Frauenarbeit der KPD wieder aktiv. Sie starb 1949.

Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung von „Klartext“ dem Gewerkschaftschor aus Braunschweig. Angefragt sind Politikerinnen zur Podiumsdiskussion.

**27. Oktober**

**Ruth Zimmermann:  
 Kleidermacherin und  
 Konfektion –  
 Schneiderkunst  
 aus Wolfenbüttel**



Vortrag von  
 Claudia Hagemann mit  
 Sieglinde Eberhard  
 und Gabi Schrader  
 im Bürgermuseum

„Meister“ Ruth Zimmermann betrieb viele Jahre eine Schneiderwerkstatt mit mehreren Angestellten in Wolfenbüttel.

In dem schönen Palais am Stadtmarkt empfing sie ihre Kundschaft und kleidete die Honoratioren der Stadt und bekannte Familien der Region ein.

Zwei ehemalige Schneiderinnen erinnern sich an ihre Arbeit in der Werkstatt am Stadtmarkt. Gezeigt werden auch Fotos und einige Originalkleider.

Das Schneiderhandwerk stellte außerdem die Weichen im Leben von Ingrid Götze.

Beide Frauen machten Mode – Made in Wolfenbüttel.

**26. Oktober**

**Friederike Riedesel –  
 im 18. Jahrhundert  
 zwischen Wolfenbüttel,  
 Kanada und Amerika**



Vortrag von  
 Frau Gabriele Drewes  
 im Renaissance-Saal  
 des Schlosses

Das ungewöhnliche Leben von Friederike Riedesel Freifrau zu Eisenbach, wohnhaft am Stadtmarkt in Wolfenbüttel, die mit ihren Kindern im 18. Jahrhundert über sieben Jahre an der Seite ihres Mannes im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg in Kanada und Amerika verbracht hat.

Das ungewöhnliche Leben von Friederike Riedesel Freifrau zu Eisenbach, wohnhaft am Stadtmarkt in Wolfenbüttel, die mit ihren Kindern im 18. Jahrhundert über sieben Jahre an der Seite ihres Mannes im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg in Kanada und Amerika verbracht hat.

Die Veranstaltungen sind kostenlos. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten sind die Veranstaltungen leider nicht barrierefrei.

Wir öffnen um 18.30 Uhr, um 19 Uhr beginnt die Veranstaltung. Im Anschluss werden Sie ausreichend Zeit zum Austausch in angenehmer Atmosphäre finden. **Die Veranstaltungen finden im Renaissance-Saal des Schlosses statt – mit einer Ausnahme: Frau Zimmermann wird am 27. Oktober im Bürgermuseum vorgestellt.**

**In der Zeit vom 19. bis 30. Oktober kann die Ausstellung „frauenORTE“ täglich in der Zeit von 15 bis 18 Uhr besucht werden.** Dank der Ergänzung mit Fotos des Frauen-Foto-Forums ergeben sich viele neue Blickwinkel auf unsere schöne Stadt.

Für eine geführte Begleitung Ihrer Gruppe erhalten Sie einen Termin unter der Rufnummer 05331 86-399 oder E-Mail [gleichstellungsbeauftragte@wolfenbuettel.de](mailto:gleichstellungsbeauftragte@wolfenbuettel.de)

Der Parkplatz „Am Seeliger-Park“ steht Ihnen zur Verfügung, der Durchgang ist geöffnet.



**Impressum**

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wolfenbüttel  
 Simone Reese  
 Stadtmarkt 3-6  
 38300 Wolfenbüttel  
 Telefon: 05331 86-399  
 E-Mail: [gleichstellungsbeauftragte@wolfenbuettel.de](mailto:gleichstellungsbeauftragte@wolfenbuettel.de)

[www.wolfenbuettel.de/Stadtleben/Gesellschaft-und-Soziales/Gleichstellung/](http://www.wolfenbuettel.de/Stadtleben/Gesellschaft-und-Soziales/Gleichstellung/)

# Vorwort

2015 wurde Wolfenbüttel durch den Landesfrauenrat zum frauenORT Henriette Schrader-Breymannt ernannt. Zuvor und seitdem gab es viele unterschiedliche Veranstaltungen, um mit interessierten Menschen über das Leben und Wirken dieser besonderen Frau in den Austausch zu kommen.

Henriette war eine von vielen Wolfenbütteler Frauen, die sich sichtbar gemacht hat, die etwas Besonderes erreicht, geschaffen, auf den Weg gebracht hat. Wir, die Mitglieder der Arbeitsgruppe frauenORTE haben uns für dieses Jahr auch einigen anderen interessanten Frauenpersönlichkeiten Wolfenbüttels genähert und wollen Ihnen diese Frauen ebenfalls vorstellen. Im Zeitraum der Herbstferien haben Sie beinahe täglich die Möglichkeit, eine andere historische Frau kennenzulernen und jeden Abend einen besonderen Menschen, der/die sich mit der historischen Persönlichkeit intensiv beschäftigt hat. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Inhalte der Beiträge von den Referierenden selbständig und eigenverantwortlich aus den üblichen öffentlich zugänglichen Quellen erarbeitet wurden.

Keine der Referentinnen und Referenten erheben den Anspruch auf Vollständigkeit und neueste Erkenntnisse. Die Verantwortung für die Richtigkeit der Aussagen kann von den Berichtenden nicht übernommen werden, da die Ursprungsquellen nicht noch einmal geprüft werden konnten. Jede/ jeder hat nach bestem Wissen recherchiert. Die Gestaltung jedes einzelnen Beitrags entspringt der Idee der referierenden Person.

**Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl ist eine vorherige Anmeldung zu den jeweiligen Vorträgen bei der Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wolfenbüttel Simone Reese unter der Rufnummer 05331 86-399 oder per E-Mail an [gleichstellungsbeauftragte@wolfenbuettel.de](mailto:gleichstellungsbeauftragte@wolfenbuettel.de) nötig.**

## 19. Oktober

### frauenORTE präsentieren sich

Begrüßung:  
Simone Reese – Gleichstellungsbeauftragte der Stadt und Friederike Apelt – Projektkoordinatorin frauenORTE Niedersachsen

**Hertha Peters**, die 1. Niedersächsische Landrätin aus Peine wird vorgestellt von Silke Tödter, Gleichstellungsbeauftragte des LK Peine.

**Elise Bartels** MdR vertrat den Wahlkreis Südhannover im 1., 2. und 3. Reichstag der Weimarer Republik. Die warmherzige, engagierte, politisch und fachlich kompetente Frau und ihre Handlungsfelder bei der Gestaltung der ersten deutschen Demokratie veranschaulicht die Historikerin Dr. Rotraut Hammer-Sohns.

**Katharina v. Kardoff-Oheimb**, Politikerin, Netzwerkerin und eine der ersten weiblichen Abgeordneten im deutschen Reichstag der Weimarer Republik wird bekannter gemacht durch Christa Kurkoffka aus Goslar.

Die Begegnung mit **Kaiserin Richenza**, der mittelalterlichen „consors regni“, die von 1087/89 bis 1141 lebte und in dem von ihr und ihrem Mann gestifteten Kaiserdom in Königsutter beigesetzt wurde, ermöglichen Christine M. Kaiser, Diana Siedentopf und Bärbel Weber (F-Flöte).

**Minna Fasshauer** aus Braunschweig, die sich als Kämpferin für Frauen- und Kinderrechte stark machte und politisch sehr viel bewirkt hat: Sie wurde durch ihr Engagement zur ersten und einzigen Ministerin der jungen Republik Deutschlands. Minna Fasshauer wird von der Vertreterin des DGB Andrea Hotopp präsentiert.

**Ricarda Huch**, Schriftstellerin und anerkannte Historikerin. Sie wurde als erste Frau in die preußische Akademie der Künste berufen. Die couragierte Frau aus Braunschweig wird vom Gleichstellungsreferat, vertreten durch Marina Meiser dargestellt.

Aus dem Leben **Henriette Breymannt** aus Wolfenbüttel berichtet Walter Lehmann, Ortsheimatpfleger in Watzum.

## 20. Oktober

**Henriette Breymannt**  
\* 14.9.1827 in Mahlum  
† 25.8.1899 in Berlin



Vortrag von Gertraude Fiebelkorn, Marianne Kramer und Walter Lehmann, im Renaissance-Saal des Schlosses

Henriette Breymannt zählte im ausgehenden 19. Jahrhundert zu den renommiertesten deutschen Pädagoginnen auf dem Gebiet der Erziehung, vorschulischen Bildung sowie der Mädchen- und Frauenbildung. Sie begann ihre Arbeit in einer Zeit, in der die Inhalte bürgerlicher Mädchen- und Frauenbildung noch ausschließlich auf das Wirken in der Familie ausgerichtet waren. Um eine eigenständige Entwicklung von Mädchen zu ermöglichen, gründete Henriette eine Mädchenschule zunächst in Watzum, dann in Wolfenbüttel.

Von hier aus bekam die theoretische und praktische Kindertagenausbildung – entwickelt durch Henriettes Großonkel Friedrich Fröbel – einen gehörigen Schub, der zum Mittelpunkt der Kindergartenbewegung wurde.

Sie zog 1872 nach Berlin und wirkte dort in den Bereichen der Frauenbildung und Kindererziehung sowie durch politische Einflussnahme der Verelendung in den großstädtischen Milieus entgegen.

## 21. Oktober

**Eva König, die große Liebe von Gotthold Ephraim Lessing**



Vortrag von Ingeborg Frenzel-Ellerbrock im Renaissance-Saal des Schlosses

Eva König eine Frau mit vielen Facetten: Wie eine Heidelberger Bürgertochter, spätere Ehefrau des angesehenen Hamburger Kaufmanns Engelbert König, mit 33 Jahren verwitwet und allein erziehende Mutter von vier Kindern, sich in Wien Ende des 18. Jahrhundert zur cleveren Geschäftsfrau entwickelt.

Darüber aber nicht ihre tiefe Zuneigung und Liebe zu Lessing, ihrem jahrelang heimlich Verlobten, vergisst, dessen Ehefrau sie im Alter von 40 Jahren wird. In Wolfenbüttel war die Zeitspanne des großen Glücks aber nur kurz, Eva stirbt mit 41 Jahren im Kindbett.

## 22. Oktober

**Anna Amalia Prinzessin von Braunschweig Wolfenbüttel**



Vortrag von Diana Blank im Renaissance-Saal des Schlosses

Von der kleinen Raupe zum strahlenden Schmetterling. Die kleine Anna Amalia – geboren im Schloss Wolfenbüttel, Nichte von Friedrich dem Großen von Preußen, fünftes von dreizehn Kindern, sich oft zurück gesetzt fühlend als „Ausschuss der Natur“, emotional offen in einem von Hofprotokoll und strenger, eng getakteten höfischen Erziehung geprägten Umfeld.

Die große Anna Amalia – Regentin des Herzogtum von Sachsen Weimar Eisenach, Mutter von zwei Söhnen, Komponistin, Reisende, philosophisch interessierte, belebte und sprachgewandte Frau, sanierte einen maroden Haushalt, den sie ihren Söhnen schuldenfrei übergab, Grundsteinlegung der Weimarer Salons und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

Vorgestellt von ihrer Kinderfrau Frau Pieper, die sie ein Leben lang begleitete.

## 23. Oktober

**Eva von Trott – Mein Leben im Verborgenen – für die Liebe**



Vortrag von Frau Anette Koschker im Renaissance-Saal des Schlosses

Eva von Trott (1506 bis 1567) erzählt aus ihrem außergewöhnlichen Leben, ihrem Leben am Wolfenbütteler Hof als Hofdame und ihrer Liebe zum Herzog Heinrich dem Jüngeren. Aus dieser Liebe sind 10 Kinder hervorgegangen.

Damit Eva ihrem Herzog nahe sein konnte, hat sie eine unglaubliche Entscheidung über Ihr weiteres Leben getroffen, die es vermutlich kein zweites Mal gegeben hat.

Dichtern und Schriftstellern hat ihr Leben zum Schreiben von Gedichten und Romanen inspiriert. Und sogar Dr. Martin Luther verfasste eine Schmähchrift über diese Beziehung.

Der Abend wird musikalisch von der Wolfenbütteler Blockflötengruppe begleitet.